

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Bismarck und die Diktatur der Massen.

Marburg, 19. Juni.

Der Kanzler Deutschlands beschwert sich, daß seine liberalen Gegner im Reichstage der Massen diktatur gehorchen.

Leider ist die Zahl jener Abgeordneten noch sehr gering, welche den Muth haben, „ohne Furcht und ohne Tadel“ die Forderungen ihrer Wähler zu verfechten und wünschen wir bloß, der politisch Unfehlbare möge bei jeder Vorlage einen Grund mehr finden zu solcher Beschwerde.

Wie junkerlich sieht nun Bismarck auf die Massen herab, die vorwärts drängen. Unmittelbar vor dem Kriege mit Frankreich gab es keine „Massen“ — im Kriege noch weniger. Vor dem Ausbruche des schrecklichen Kampfes und während desselben wurde nur des „Volkes“ gedacht und in allen Ehren. Im Kriege war Alles „Bruder.“ Im Frieden aber, wo es gilt, zu gewähren voll und ganz, was verheißt worden zum Danke für beispiellose Opferung, für beispiellosen Erfolg . . . in diesem Frieden zielt man von den „Massen“, was — da Bismarck zugleich „inwendig rasonnirt“ — doch nur die Uebersetzung des bekannten Reimes auf Waffen-„Bruder“ ist.

Das Wort „Masse“ im Munde des Reichskanzlers ist eine Beleidigung des Volkes und der gewissenhaftesten Vertreter. Wenn aber der Gewaltige einmal über die Massen klagt, dann klingt es gerade beßhalb den Männern des Volkes — wie die Verkündung einer besseren Zukunft. Das Wetterleuchten im Antlitz Bismarcks ist ein Strahl der Hoffnung, der auf die dunklen Massen fällt, die endlich zum Volksbewußtsein kommen. Aus diesem Bewußtsein heraus wird sich das deutsche Reich neu gestalten. Dieses Bewußtsein wird dem einigen deutschen Volke die ersehnte Freiheit bringen,

die auch im inneren schweren Kampfe verdient werden muß.

Je geringschätziger und verächtlicher Bismarck von den Massen spricht, desto rascher werden sich diese zum Volk erheben. In wegwerfender Bismarck dieses Volk behandelt, um so eher bricht der Tag an, dessen Morgenroth jene noch im Geiste geschaut, die auf fremder Erde nicht für die Diktatur der Junker gefallen, sondern für das Vaterland.

Franz Westhaller.

Zur Geschichte des Tages.

Dem Antrage, in der Steiermark den Tabakbau zu gestatten unter denselben Bedingungen, wie in Ungarn, kann von der Regierung ein triftiger Grund nicht entgegengesetzt werden. Wir erlangen durch diese Gestattung nur die gleiche Berechtigung und die Landwirthschaft findet, soweit der türkische Weizen und der Wein gedeihen, beim Tabakbau lohnende Arbeit.

Die Gewißheit, mit der Wahlreform unterliegen zu müssen, läßt die Tschechen ihre geheimen Pläne offenbaren. Diese Partei hat durch Nieger gestanden, daß sie auch einen parlamentarischen Staatsstreich für zulässig halte, wenn nur dadurch ihre Zwecke gefördert werden.

Türkische Großwürden-Träger empfehlen, Montenegro durch einen Theil der Herzegowina zu entschädigen. Die Verwahrung Oesterreich Ungarns würde rechtlich gar nichts fruchten: der Sultan ist nach dem Berliner Vertrag und nach der besonderen Uebereinkunft mit der Pforte Herr des Landes und kann darüber frei verfügen.

Werden die Beschlüsse der Berliner Konferenz einen verbindlichen oder verbindlichen Charakter haben? In dieser Frage soll die „praktische“ Einigung dahin erzielt worden sein, daß die Konferenz ihre Beschlüsse

nur als europäische Rechtsanschauung erklärt, ohne sich mit der Ausführung zu befassen.

Vermischte Nachrichten.

(Gesundheitspflege. Mittel gegen die Bräune.) Bei der Verbreitung, welche die Diphtheritis über ganz Europa gewonnen, und bei der großen Gefährlichkeit dieser mit Recht gefürchteten Krankheit verdient die kürzlich von Dr. Gellé in der Gesellschaft für öffentliche Medizin und Hygiene in Paris gemachte Mittheilung bezüglich eines prophylaktischen Mittels gegen diese Krankheit allgemeine Beachtung. Bekanntlich ist die Diphtheritis eine äußerst ansteckende Kinderkrankheit. Neben den Kinderspietälern sind auch die Schulen und Kinderbewahr-Anstalten unvermeidliche Krankheitsherde, welche fortwährend zur Verbreitung des Uebels beitragen, wenn sie anders bei derselben nicht einen Hauptfaktor abgeben. Es ist nun Sache der täglichen Beobachtung, daß das mit Diphtheritis behaftete, bereits bettlägerige Kind, wenn es vom Arzte untersucht wird, gewöhnlich in einem Erkrankungsstadium getroffen wird, welches annehmen läßt, daß das betreffende Kind schon 3—4 Tage vorher gewisse, wenn auch noch nicht allzu deutlich ausgeprägte, aber nichtsdestoweniger erkennbare krankhafte Symptome im Rachen oder in der Nase dargeboten haben müsse. Da nun das Kind zu dieser Zeit noch die Schule besucht hat, so hat die Diphtheritis Gelegenheit gehabt, sich in der betreffenden Schule zu verbreiten, was sie auch in der Regel gethan hat. Dr. Gellé fragt nun, ob dieser Uebelstand vermieden werden könnte, und glaubt diese Frage auf Grund seiner Erfahrungen und Beobachtungen im bejahenden Sinne beantworten zu dürfen. Vor einigen Jahren habe in einem Vororte von Paris, allwo er damals seine Praxis ausübte, eine heftige Diphtheritis-Epidemie geherrscht. Während er nun einen an Diphtheritis darniederliegenden

Heute.

Im Morgenroth.

Von Herman Schmid.

(Fortsetzung.)

Das Gespräch wurde durch den Eintritt Limbrunns unterbrochen. Lori reichte Nieher lächelnd die eine Hand, während er mit der anderen über die Stirne fuhr. „Wandern Sie sich immerhin, junger Mann!“ rief er. „Freund Limbrunn wird es Ihnen bestätigen — ich habe Augenblicke, in denen ich Hypochonder bin! Hat sich aber auch gar Manches um uns geändert, darin bin ich doch der Alte geblieben — was ich versprochen, das halte ich — darum zählen Sie auf mich; ich helfe Ihnen gegen Bürgermeister, Weber und Stadtpfeifer . . . Kommen Sie Abends zu mir in meine Wohnung, dort wollen wir von Ihren Plänen und Hoffnungen plaudern, und — Lustschlösser bauen! Leben Sie wohl — auf Wiedersehen!“

Nieher ging; Limbrunn aber ergriff Lori's beide Hände und sah ihm einen Augenblick zu-träulich und fragend in's Gesicht. „Du bist hier?“ sagte er dann. „Das ist mir eine große Freude . . . Du hast also Dein gestriges Vorhaben beschloßen und Dich eines Besseren besonnen?“

„Wie meinst Du das?“ fragte Lori ausweichend.

„Frage doch nicht so! Würst Du noch immer gesonnen, Dein eigenes Werk zu verläugnen und aus der Akademie auszutreten?“

„Das ist mein Entschluß — heute wie gestern.“

„Und Du bist dennoch hier? . . .“

„Nur um die mir anvertrauten Sammlungen zur Uebergabe zu ordnen — dort liegt meine Austritts-Erklärung zum Ausgang bereit!“

„Ich kanns nicht glauben, Georg . . . ich verlerne, Dich zu begreifen!“

„Und warum? Du kennst mich und weißt, daß ich leicht auslodere . . . doch einen Entschluß fasse ich nur langsam; ist er aber gefaßt, dann ist er auch unerschütterlich . . . Ich wäre vielleicht berechtigt, Dank zu erwarten für Manches, was ich gethan — ich habe nie auf Dank gerechnet; Zurücksetzung aber verdiene und verträge ich nicht, und wo sie mir begegnet, da wende ich ihr den Rücken und gehe!“

„Zurücksetzung! Als ob davon irgend die Rede wäre!“

„Davon ist die Rede!“ rief Lori immer erregter. „Ist es nicht Zurücksetzung, wenn man die Aufsicht über diese Sammlungen — die zum großen Theile mein Werk sind, wenn man die

Wohnung hier im Hause einem Andern, neu Hergewonnenen übergeben will? Ist es nicht Zurücksetzung, wenn man mir vorwirft, daß ich über den akademischen Arbeiten meine Amtsgeschäfte vernachlässige? Was ist es Anderes als Zurücksetzung, wenn diese Anklage an den Landesherren gelangen kann, und wenn Keiner der Akademiker — Keiner von Allen ein Wort hat, mich zu vertheidigen?“

„Keiner?“ sagte Limbrunn vorwurfsvoll.

„Wo bin Ich bei dieser Bählung geblieben?“

„Du! Du!“ rief Lori feurig, indem er ihn rasch und fest ans Herz drückte. „Du zählst nicht mit, denn Du bist mein Pylades, mein anderes Ich . . . Du hältst aus bei mir, das weiß ich — aber die Andern, wenden sie sich nicht Alle der neu aufgehenden Sonne, diesem Osterwald zu?“

„Nicht Alle! Dir sind viele Freunde geblieben — die Frage wegen der Klassentrennung hat nur die Ansichten getheilt . . . darüber hinaus hängen sie Alle an Dir! Dein Austritt würde die Meisten schmerzlich berühren . . . er wäre vielleicht das Signal zur völligen Auflösung der Akademie! Gib den Baum nicht Preis, den Du so sorglich gepflanzt!“

„Der Baum ist erstarbt genug, des Pflanzers nicht mehr zu bedürfen . . . an Gartenkünstlern fehlt es ja nicht und vielleicht ist

Bögling der dortigen Kommunalsschule behandelte, erfuhr er, daß täglich neue Erkrankungsfälle an Diphtheritis bei Schülern aus derselben Anstalt vorkamen. Er machte es sich jetzt zur Pflicht, jeden Morgen in die betreffende Schule zu gehen und beim Eintreffen der Kinder deren Rachen, Nase, sowie Unterkiefer-Drüsen zu untersuchen, und sobald nur der geringste charakteristische weiße Fleck bemerkt wurde, veranlaßte er die sofortige Entfernung und Isolierung des betreffenden Kindes. Bei dieser Inspektion entdeckte er gleich am ersten Tage vier Erkrankungsfälle, die weiteren Tage immer weniger; nach Verlauf einer Woche kam kein neuer Erkrankungsfall mehr vor. Diese Ausmusterung bewirkte das Erlöschen der Epidemie. Wenn das Mittel gut ist, fragt Gellé, warum soll man es nicht überall anwenden? In Paris sei es nach seiner Ansicht schon aus dem Grunde leicht ausführbar, da ja daselbst seit neuerer Zeit in den Schulen das Institut der „Médécins inspecteurs“ eingeführt ist. Sobald der Direktor einer Schule davon avisirt ist, daß ein Bögling seiner Anstalt an einer diphtheritischen Affektion erkrankt sei, müsse er den Médecin inspecteur sofort in Kenntniß setzen, der nun eine tägliche Untersuchung in dem oben angegebenen Sinne insoweit fortsetzen werde, bis mehrere Tage hindurch keine weitere Erkrankung konstatiert werden könne. Die Untersuchung des Halses ist eine rasch und leicht ausführbare Manipulation, die schließlich bei einiger Unterweisung und Übung auch die Lehrer der Anstalt vornehmen können. Wenn wir auch der Ansicht sind, daß das von Dr. Gellé vorgeschlagene Verfahren nicht eine gar so einfache und keinen besonderen Schwierigkeiten unterliegende Sache sei, so läßt sich doch nicht in Abrede stellen, daß es dort, wo sich seiner Ausführung keine wesentlichen Hindernisse in den Weg stellen, eine gewiß zweckmäßige und nützliche prophylaktische Maßregel ist.

(Frostschäden in Frankreich.) Der ausnahmsweise strenge Winter hat nicht allein den exotischen Pflanzen in den französischen Wäldern übel mitgespielt, sondern auch den Beständen einheimischer Bäume bedeutende Frostschäden zugefügt. Die „Revue des Saug et Forêts“ meldet nämlich, daß der Frostschaden in den Wäldern der Seestrandkiefer besonders in den nördlichen und westlichen Lagen des Departements Loire, auf Millionen Franks geschätzt werden kann, und daß selbst die widerstandsfähige Kiefer, sowie zehnjährige Eichenstämme, Ahorne und Hainbuchen hart mitgenommen worden sind. Die noch wenig entwickelten Pflanzungen des Weltausstellungs-Parkes sind gänzlich vernichtet und müssen von Grund auf neu angelegt werden. Beläuft sich die Zahl der in diesem Park vom Frost ge-

morbeten jungen Bäume und Sträucher auf 11,800, so wird man nach einer vorläufigen Schätzung zur Ausfüllung der in den Anlagen des Boulogner Gehölzes entstandenen Lücken mehr als 100,000 Bäume und Sträucher bedürfen. Der Schaden, den der letzte Winter überhaupt in den öffentlichen Gärten und Parkanlagen von Paris verursacht hat, wird, ohne Hinzurechnung der Anpflanzungskosten, auf mehr als eine Million Franks veranschlagt. Außerdem sind, mit Ausnahme des Südens und der westlichen Meeresküste, die Mehrzahl der französischen Baumschulen in Folge der abnormen Kälte vernichtet worden.

(Weinbau. Reblaus auf Sizilien.) Die sizilischen Reben leiden sehr durch die Reblaus, welche vor drei Jahren durch zwei Weinstöcke aus Frankreich eingeschleppt worden. Auf dieser Insel entwickelt sich die Reblaus wegen der größeren Wärme sechs Wochen früher als in Frankreich.

(Mordthaten in der Türkei.) Nach einem Berichte aus dem Vilajet Adrianopel sind seit dem Kriege in dieser Provinz zweitausend Morde verübt worden, und zwar, wie der türkische Prokurator konstatiert, ausschließlich von Mohammedanern.

(Gymnasien und Realschulen.) Während vor dem Jahre 1873 die Realschulen einen stets gesteigerten Besuch zu verzeichnen hatten, ist deren Frequenz in den letzten Jahren erheblich gesunken. Im Jahre 1873 zählte man in West-Oesterreich 31,441 Gymnasial- und 20,697 Realschüler. Im vorigen Jahre war die Zahl der Gymnasialschüler auf 44,633 angewachsen, die der Realschüler auf 19,512 gesunken. Speziell in Steiermark hat sich in sechs Jahren die Zahl der Gymnasialschüler von 1145 auf 1471 gehoben. Der Rückgang in der Frequenz der Realschulen beträgt in West-Oesterreich in den letzten sechs Jahren bereits nahezu 12 Prozent. Die geänderte wirtschaftliche Lage und die geringen Aussichten, welche sich heutzutage dem Techniker zu seinem Fortkommen bieten, dürften diesen Rückgang im Besuche der Realschulen erklären.

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 17. Juni.

Herr Eduard Janschitz und Genossen haben folgende Anfrage überreicht: „Wie kommt es, daß in einer regnerischen Nacht, wie am 15. d. M. die Gassen erst um 11 Uhr beleuchtet werden, da es doch Gemeinderaths-Beschluß ist, daß bei einer solchen Witterung die Beleuchtung früher angeordnet werden soll.“

Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser antwortet, daß diese Angelegenheit Aufgabe des Obmanns der Kontrollkommission sei, daß dieser

jedoch wahrscheinlich von dem Regen nicht avisirt worden. Schon wiederholt seien wegen mangelnder Beleuchtung Klagen von Seiten des Publikums laut geworden und möge daher am Schlusse der Sitzung ein diesbezüglicher Antrag gestellt werden. —

Herr Max Baron Rast berichtet über den Erlaß der Statthalterei, betreffend die vorgelegte Abänderung des Gemeindestatuts und der Gemeinde-Wahlordnung. Die Statthalterei äußere Bedenken, die aber höchst minimaler Natur sind und die Sektion beantrage, darauf einzugehen. Bezüglich der Wahlkommission wäre nämlich einzuschalten, daß die Mitglieder derselben der Gemeindevertretung angehören — die Wahlausschreibung soll nicht acht Tage, sondern vierzehn Tage vor der Wahl stattfinden und zu Einwendungen gegen die Giltigkeit der Wahl soll eine Frist nicht von drei Tagen, sondern von fünf Tagen bestimmt werden.

Der Sektionsantrag wird zum Beschluß erhoben. —

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg erhält auf vier Wochen Urlaub. (Berichterstatler Herr Dr. J. Schmiederer.) —

An die Stelle des verstorbenen Herrn Bilg wird Herr Kaufmann Fontana zum Vorsteher des zweiten Bezirkes gewählt. (Berichterstatler Herr Dr. J. Schmiederer.) —

Herr Johann Renner führt Beschwerde gegen die Entscheidung des Stadtrathes, betreffend das Einbringen des Wassers in seine Kellerräume. Da das fragliche Wasser aus der Gemeinde Rartschwin zufließt, so erklärt sich der Gemeinderath nach dem Antrage des Herrn Dr. J. Schmiederer für unkompetent. —

Dem Gesuche des Herrn M. Wohlshlager, der wegen seiner Familienverhältnisse die Stelle eines Gemeinderathes niederlegt, wird entsprochen. (Berichterstatler Herr Dr. Joseph Schmiederer.) —

Der Stadtgärtner Herr P. Huber zieht sein Gesuch um Erneuerung des Pachtvertrages zurück.

Der Berichterstatler Herr Max Baron Rast beantragt, diesen Pachtvertrag aufzulösen und ein Comité von fünf Mitgliedern zu wählen, welches Vorschläge machen soll, was dann zu geschehen habe. Diesem Antrage wird beigestimmt und das Comité aus den Herren: Dr. Schmiederer, Dr. Reiser, Janschitz, Karl Flucher und Kofoschinegg gebildet. —

Der Entwurf des Vertrages mit Herrn Thomas Göß, betreffend die Ueberlegung des Weges in der Gößelstraße wird genehmigt. (Berichterstatler Herr Dr. J. Schmiederer.) —

Herr Dr. Lorber berichtet über den Ankauf der Gasanstalt und beantragt die Vertagung.

Das Wort ergreifen die Herren: Max

eine fremde Hand für ihn gedeiblicher, als eine so störrische und eigenwillige, wie die meinige.“

Limbrunn sah den heftig hin und her Schreitenden kopfschüttelnd an. „Noch einmal, Georg, ich erkenne Dich nicht wieder. . . Du wirst bitter!“

„Es wäre kein Wunder! Diese fremden Berufungen, die ich von Anfang bekämpfte — sie haben all den Zwiespalt mit seinem Gesolge gebracht!“

„Auch das ist neu an Dir! Du, Lori — und mißgünstig?“

„Es ist nicht Mißgunst, aber wir hätten der Fremden nicht bedurft! Warum haben wir die Akademie gegründet? Ein bairisches Unternehmen sollte sie sein, auf Baiern berechnet und mit einheimischen Kräften ausgeführt; zur Förderung unseres Volkes, zur Ehrenrettung seines Namens! Es sollte gezeigt werden, was wir selbst können — seit die Fremden mitwirken, ist das vorbei! Laß uns jetzt das Höchste leisten, das ein Mensch und ein Volk leisten kann — nicht wir werden es gethan haben: es wird immer heißen, durch die Fremden sei es geworden und wir allein hätten nichts zu Stande gebracht!“

„— Und wenn es nun so hieße?“ entgegnete Limbrunn mit Nachdruck. „Ich weiß

eine Zeit, Lori, wo es Dir genügt hätte, das Höchste geleistet zu sehen — gleichviel wie und durch wen es geschah. . . Könntest Du so Deine Gesinnung geändert haben? . . . Sieh Georg“, fuhr er, vertraulich näher tretend fort, „wie Du aus dem Oberlande, bin ich aus dem bairischen Wald gebürtig; also ein echter Altbater, wie Du, und deshalb darf ich mit Dir reden, wie ich rede! — Warum sollen wir zurücktreten, wenn Andere bereit sind, sich an uns anzuschließen und an unserem Werke mitzubauen? Wenn sie die Unseren werden wollen, warum sollten wir vor ihnen weichen? Nein — laß uns lieber fest auf unseren Plätzen bleiben und ihnen zeigen, daß wir im Stande sind, sie auszufüllen — daß sie nicht geirrt haben, da sie sich mit uns ebenbürtig hielten!“

„Du hast immer Recht“, sagte Lori mit ruhigerem Lächeln, „Du bist immer klüger, weil Du besonnener bist! Aber ich und mein rasches Blut haben nicht minder recht, und wenn das Blut nie heiß zu Kopf und Herzen dringt, der wird auch die Schmach ertragen, ohne daß es ihm die Wangen färbt. . .“

„Ich bleibe dennoch dabei — diesmal hat das heiße Blut Dich überreilt! Laß darum meine Worte Gewicht haben über Dich. Bedenke des Wahlspruches unserer Akademie, des von Dir selbst vorgeschlagenen. . . „Strebe zu dem

Gleichgewicht!“ . . . Schide jenes Schreiben nicht ab!“

„. . . Ich vergaß die Lösung nicht, aber das Uebergewicht ist nicht auf meiner Seite. . . es bleibt bei meinem Entschuß. . .“

„So verschiebe den Austritt wenigstens! Nur bis nach der heutigen Sitzung. . . vielleicht tritt ein Umschlag ein. . .“

„Ich will nicht. . . auch werde ich der Sitzung nicht betwohnen. . .“

„Das kannst Du nicht mehr!“ rief Limbrunn, nach der Thüre deutend, vor welcher die Schritte von Männern hörbar wurden. „Die Herren kommen bereits — willst Du an ihnen vorübergehen und den Schein geben, als wolltest Du aus kleinlicher Empfindlichkeit mit ihnen nicht beisammen sein. . . Du mußt bleiben — so bleibe denn und eh' Du die Schlacht verloren gibst, versuche noch ein letztes, sie zu gewinnen!“

Der Eintritt mehrerer Akademiker brach die Unterredung ab; Lori war genöthigt zu bleiben und trat nach flüchtiger zeremoniöser Begrüßung der Angekommenen wieder an die Schranke mit den Sammlungen, anscheinend ganz in deren Betrachtung vertieft. Allmählig füllte sich der Saal. Osterwald war unter den zuerst Eingetretenen; mit ihm kam der länder- und völkercundige Ritter Du Quat, mit dem

Baron Rast, Wiesinger, Dr. Reiser, Marco und wird beschlossen, die Frage auf unbestimmte Zeit zu vertagen. —

Dem Gesuche des Asylvereines der Wiener Universität um eine Subvention wird keine Folge gegeben. (Berichterstatter Herr Direktor Frank.) —

Herr Wiesinger berichtet über das Gesuch des Herrn Joseph Koloschinegg um eine Subvention zur Bestreitung der Kosten für die Besprechung der Tegetthoff-Straße.

Nach dem Antrage der Sektion werden für die Monate Juni, Juli, August und September 200 fl. bewilligt. —

Ingenieur P. Glubek in Wien bietet sog. Beerdigungsapparate (Verzierungen für offene Grabstellen) zum Kaufe an.

Nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn Wiesinger soll dem Inhaber der II. steierm. Leichen-Ausbahrungs- und Beerdigungsanstalt Herrn Joseph Wolf hievon Mitteilung gemacht werden. —

Herr Wiesinger berichtet über den Kostenvoranschlag, betreffend den Bau einer Artilleriekaserne. Nach dem Voranschlage, welchen Herr Ingenieur J. Arledter entworfen, betragen die Kosten 189,150 fl. Der Berichterstatter hebt die Vortheile einer solchen Kaserne für Stadt und Land hervor und beantragt, es möge die Kommission zur Ausmittlung des Bauplatzes eingeladen werden.

Der Herr Bürgermeister bedauert, daß nicht, wie es ursprünglich geplant war, mit der Artilleriekaserne auch eine Infanteriekaserne gebaut werden soll.

Herr Max Baron Rast berechnet, daß bei entsprechender Wahl des Bauplatzes die Kosten sich nur auf 160,000 fl. belaufen. Es würde sich empfehlen, dem Generalkommando zu erklären, daß wir die Aufstellung des Bauprogrammes wünschen und daß die Baupläge eventuell zur Verfügung gestellt werden.

Herr Marco beantragt, es mögen auch Privatunternehmer aufgefördert werden.

Der Herr Bürgermeister bringt zur Kenntniß, daß diese Aufforderung schon ergangen, es seien aber keine Offerte gemacht worden.

Herr Dr. Lorber spricht für den Antrag des Herrn Marco, falls die kommissionelle Begehung statifinde, sollen Bauunternehmer zur Theilnahme aufgefördert werden.

Herr Max Baron Rast hält es für überflüssig noch einmal Bauunternehmer aufzufordern, da sich ja Niemand gemeldet habe. Zur kommissionellen Aufstellung des Bauprogrammes sollen jene Herren beigezogen werden, welche Baupläge offerirt haben.

Der Gemeinderath stimmt dem Antrage der Sektion bei. —

Herr C. Bros ersucht um die Bewilligung

zur Einlagerung von Petroleum im Nothhauskeller oder Auflösung des Pachtvertrages.

Der Berichterstatter Herr Koloschinegg erinnert, daß dieser Vertrag auf drei Jahre abgeschlossen worden. Nach Verlauf von anderthalb Jahren sei Herr Bros mit dem Ansuchen gekommen, Petroleum einlagern zu dürfen. Abgewiesen, erneuerte Herr Bros sein Verlangen. Die Sektion erkläre: der Vertrag sei drei Jahre unaufkündbar; man dürfe nicht dulden, daß feuergefährliche Gegenstände eingelagert werden und sei demnach Herr Bros abzuweisen mit dem Bemerkten, daß er seinen Vertrag einhalten müsse.

Für diesen Antrag stimmt der ganze Gemeinderath. —

Bezüglich der eingangs erwähnten Interpellation wird nach dem Antrage des Herrn Max Baron Rast beschlossen, dieselbe der Beleuchtungskommission zur Aeußerung und Berichterstattung in der nächsten Sitzung zu übergeben.

(Gegner der Bezirksvertretung.) Die Gemeinden des Gerichtsbezirkes Drahenburg ersuchen den Landtag, die Bezirksvertretungen aufzuheben.

(Kinderpest.) Da in Kroatien die Kinderpest keine Fortschritte macht, so sind die Einbruchsstationen Mann, Rohitsch und Friedau wieder eröffnet und mit Seuchenkommissionen besetzt worden.

(Raub.) In Deutsch, Gerichtsbezirk Oberburg, brangen zwei Unbekannte zur Nachtzeit in die Wohnung des Grundbesizers Franz Saloschet, bedrohte ihn mit dem Erschießen und raubten nach genauer Durchsuchung des Hauses einen Silbergulden, sowie eine silberne Kette.

(Unglückliche Liebe) Maria Müller von Zrloweg, Bezirk Pettau, 19 Jahre alt und Dienstmagd in Wien, soll dort wegen unglücklicher Liebe einen Selbstmord ausgeführt haben.

(Regulierung der Drau.) Die Regulierung der Drau von der Pettauer Stadlbrück bis an das Ende der Gemeinde Buchdorf — ungefähr eine Stunde weit — unterbleibt einseitig und wurde der Landesauschuß beauftragt, im Einvernehmen mit der Regierung weitere Erhebungen zu pflegen und dem nächsten Landtag wieder Bericht zu erstatten.

(Unsicherheit.) In Stabeldorf bei W. Landsberg wurde Nachts während eines furchtbaren Unwetters der Kaufladen des Frl. Raucic erbrochen und Baargeld und Waaren im Werthe von mindestens 800 fl. geraubt. Die Menge der gestohlenen, ziemlich schweren Gegenstände läßt darauf schließen, daß es der Diebe mehrere gewesen sein müssen. Zwei Tage später wurde im Hause des als wohlhabend bekannten Grund-

besizers Wouka in Bierstein eingebrochen und sind ihm u. A. auch Privat-Schuldbriefe, insgesamt im Werthe von über 2000 fl., geraubt worden. Die Schuldscheine wurden von den Dieben boshafterweise auf einer nahen Wiese verbrannt, so daß man nur wenige, zwar kenntliche, jedoch werthlose Ueberbleibsel derselben fand. In Sopotne wurde darauf dem Grundbesizer Franz Pleunig der Keller bei der Thüre untergraben und aus demselben mehrere Fässer Wein entwendet, abermals ein Zeichen, daß dabei Mehrere thätig waren. Den nächsten Besuch der Strolche erhielt die Füllialkirche St. Philipp in Werace, wo Alles, was halbwegs einen Werth hatte, mitgenommen wurde. Gleich darauf wurde dem obenerwähnten Biersteiner Grundbesizer Wouka, den die Strolche, wahrscheinlich noch nicht hinreichend ausgeplündert wähnten, ein neuerlicher Besuch zugebracht; allein der vorsichtig gewordene Hausherr, durch das Anschlag der Hunde aufmerksam gemacht, vereitelte den Versuch; wahrscheinlich aus Noth drangen die Diebe in den vom Hause abseits liegenden Keller ein und ließen aus Bosheit vier Halbstarkin Wein ausrinnen.

(Für Aufnahme in den Heimatverband.) Der Stadlgemeinde Pettau ist vom Landtag die Bewilligung ertheilt worden, für die Aufnahme in den Heimatverband eine Gebühr von fünfzig Gulden einzuhoben.

(Südbahn.) Seit 15. d. M. verkehren zwischen Pragerhof und Pest Eilzüge, welche im Anschlusse stehen mit den Wien-Triester Nacht-Eilzügen.

(Unterkerische Bäder.) In Nömerbad wurden neue Promenaden angelegt. Das Speisen ist nun auch im Freien ermöglicht, nachdem zwischen der Restauration und dem Speisesaal ein Plateau errichtet worden. Die neue Wasserleitung spendet vorzügliches Trinkwasser.

(Dorfmuseum.) Bei günstiger Witterung findet heute in Samlig die feierliche Eröffnung des „Dorf museums“ statt.

(Impfung.) Heute Sonntag Nachmittag wird in der Mädchenschule (Pfarrhofgasse) die diesjährige Schluckimpfung vorgenommen.

(Abendunterhaltung.) Der beliebte Gesangs-Komiker des hiesigen Theaters, Herr Ernst Redelko produziert sich heute Abend im Garten des Herrn Thomas Götz. Zugleich tritt auch sein siebenjähriges Töchterchen Blanka auf. Die Vorträge dieses Fräuleins in Triest und Laibach sind, wie öffentliche Blätter berichten, mit großem Beifall aufgenommen worden.

(Nach Wolfsberg!) Wie wir hören, sind nur noch zwanzig Plätze des Extrazuges frei, mit welchem der Ausflug des Kasinovereines nach Wolfsberg in Kärnten (27. Juni) unternommen wird.

(Straßenarbeit.) Die Beistellung des Schotters und die Zugkräfte, sowie die Ausführung der Arbeiten, welche für die Reichsstraßen notwendig sind, werden für die Jahre 1881 bis ausschließlich 1885 verpachtet. Für die Bezirkshauptmannschaften Leibnitz, Marburg und Gills soll bei der technischen Abtheilung derselben die öffentliche Versteigerung am 19. Juli stattfinden.

(Vom heimischen Regiment.) Zur Feier des zweihundertjährigen Jubiläums unseres heimischen Infanterieregimentes Sigelhofen, welche im Jahre 1882 stattfindet, wird Ritter von Amon, Mittmeister bei der Arcieren-Leibgarde, eine Geschichte dieses Regimentes verfassen.

Letzte Post.

Abgeordneter Tausch wird heute eine Wählerversammlung in Falkenau abhalten und trotz des Verbotes des Egerer Bezirkshauptmannes die Sprachenverordnung erörtern.

Oesterreich-Ungarn soll bezüglich der Abtretung von Dulcigno an Montenegro keine Schwierigkeiten erheben, wenn die Küstenkontrolle nach Art XXIX. des Berliner Vertrages auf Dulcigno ausgedehnt werde.

Abdul Hamid wird von der alttürkischen Partei zum Widerstand gegen die Konferenz ermuntert.

Mattheserkreuz auf der Brust, beide in eifrigem Gespräch mit dem gelehrten Naturforscher Aldephons Kennedy aus dem schottischen Benediktinerkloster zu Regensburg. Der heldenkundige Verfolger des Herenglaubens, Don Fernando Sterzinger im weißen Theatiner-Habit, und der berühmte Münzforcher Eucharis von Obermater fehlten ebensowenig als Heinrich Braun, der Förderer deutscher Sprachkunde aus Freising; ihnen folgten der schweizerische Mathematiker Lampart, der rastlose Pfleger vaterländischer Geschichte Joseph Anton Sipowski, Andreas von Desele, der Bibliothekar und Doktor Wolter, der Leibarzt des Kurfürsten; Stiegler, Wogenegger, der immer heitere Stubenrauch und Andere machten den Beschluß.

„Run, meine Herren“, rief Obermayer, „wissen Sie denn bereits, daß unsere Versammlung in Gefahr ist, von einem Volkshaufen angegriffen und wohl gar gesprengt zu werden? Ich habe auf dem Wege hierher allerlei sonderbare Gruppen gesehen und bedenkliche Redensarten gehört.“

„Ich nicht minder“, sagte Doktor Wolter, „aber ich halte das Ganze für einen blinden Lärm, der nichts zu bedeuten hat!“

„Man kann das doch nicht wissen“, meinte Vater Braun. „Dürfte es nicht angemessen erscheinen, uns derlei Möglichkeiten nicht aus-

zusetzen und die heutige Berathung auf eine ruhigere Stunde zu verschieben?“

„Nicht doch“, sagte Osterwald, „wir würden uns dadurch eine Blöße geben. Es ist gewiß nichts Ernstliches zu besorgen. Das Volk schreit und lärmst sich wieder einmal aus und wenn es sich heiser und durstig geschrien hat, fällt es in die Bräuhäuser und Bierkneipen ein, um sich die Kehle mit Bier wieder glatt zu schwemmen und darüber Alles Andere zu vergessen!“

Vori stand noch immer seitwärts und bis die Lippen zusammen. Er konnte sich nicht verhehlen, daß Osterwald's Bemerkung etwas Treffendes hatte, aber es verletzte ihn, sie aus dem Munde eines Fremden und in so spöttischem Tone zu hören. „Ohne Zweifel“, sagte er näher tretend, „ist Herr von Osterwald als Nichtbairer am meisten berufen, über die Schwächen unseres National-Charakters ein treffendes Urtheil zu fällen — auch ich stimme ihm daher vollkommen bei und finde es unter der Würde der Akademie, von solchem Pöbelgeschrei Notiz zu nehmen! — Schreiten wir daher zu unserer Berathung!“

(Fortsetzung folgt.)

Im Herbst soll der Deutsche Reichstag einberufen werden, um über die Aufhebung der Kornzölle zu verhandeln.

Zeitungen in Petersburg besprechen die Befestigung der Westgrenze.

Dankfagung.

Für das Eingefandt in der „Marburger Zeitung“ Nr. 50 vom 26. April l. J. anlässlich meines 40jährigen Dienstjubiläums finde ich mich verpflichtet, dem betreffenden Herrn Verfasser meinen innigsten Dank dafür öffentlich auszusprechen.

Marburg am 18. Juni 1880.

709) **Franz Krulck,**
f. l. Bez. Sekretär.

Hagelversicherung

leistet von nun an auch in Steiermark die k. k. priv.

Allgemeine Assekuranz (Assicurazioni Generali)

in TRIEST,

vertreten in Marburg durch Herrn **Carl Flucher,** ob. Herrengasse 38.

Ein gedeckter Reuttscheiner

Wagen, ein- und zweispännig, schön und gut erhalten, ist billigst zu verkaufen bei Franz Valaster, Anstreicher, Sattler und Sattler in Marburg, Kärntnerstraße, Lendgasse 4. (646)

CONCERT-SOIREE

im Park der Franz Josef-Kaserne

bei günstiger Witterung
Sonntag den 20. Juni 1880
von der

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Johann Handl.**

Zum zahlreichen Besuch ladet höflichst ein
J. Skala, Cantineur.

Anfang Nachmitt. 3 Uhr. Entrée 15 kr. Kinder frei.

Ein kleines Haus

mit Garten, in guter, gesunder Lage, mit einem Zinsertragniß von 200 fl. ist wegen Familienverhältnissen billig und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkäuflich.

Auskunft im Dienstmann-Institut-Comptoir, Burggasse Nr. 22. (679)

Zwei möblierte Zimmer

sind vom 1. Juli an zu vergeben und zu beziehen. (707)

Anzufragen im Comptoir d. Bl.

Keller auf 30 Startin

ist zu vermieten in der Postgasse Nr. 4. (511)

Gegen Sommersprossen

Leberflecke, Finnen, Flechten
sicher wirkend vollkommen un-
schädlich: (710)

Borax-Glyzerin-Seife à 35 kr.
Orientalische Glyzerin-Rosenmilch
à 1 fl. 20 kr.

Apotheke des J. Noss in Marburg.

K u n d m a c h u n g.

Vom 1. Juli 1880 wird der Zinssuss für **Einlagen** auf **ier** und für **Darlehen** auf **fünf Procent** herabgesetzt.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg am 4. Juni 1880.

Ueber die Heilkraft

des echten
WILHELM'S

antiarthritischen antirheumatischen

Blutreinigungs-Thee

führen wir nachstehende anerkennende Zuschriften an:
Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Sieniawa, per Jaroslau, Galizien.
Die wunderbare Kraft Ihres Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee an mir selbst erfahrend, empfahl ich diesen Thee auch anderen Leidenden. Indem ich Ihnen dies zur Kenntniss bringe, sage Ihnen meinen ergebendsten Dank.
Hochachtungsvoll

Dr. Knoblauch.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. (1816)
Radowesitz in Böhmen, Post Bilin, 15. März 1876.

Zu wiederholten Malen habe ich Ihren Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee in meinem krankhaften Zustande, als: Anschoppungen der Leber, der Milz, Ueberwachen des Herzens und Magens mit Fettschichten, rheumatischen Rückenmarkleiden, schwacher Verdauung, Blutandrang gegen Kopf, Druck auf das Gehirn etc., mit günstigem Erfolge gebraucht, so daß ich mir dadurch wirklich eine Cur in einem Bade oder einer Wasserheilanstalt ersparte, wozu ich leider auch nicht die hinlänglichen Mittel besitze, sowie bei meinem Berufe nicht die erforderliche Zeit erübrige.

Nehmen Sie die Versicherung, daß ich meinerseits es mir nur zur angenehmen Pflicht mache, diesen so ausgezeichneten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee allen mit einem darauf bezüglichen Leiden Bekleideten bestens anzupfehlen und wo ich nur kann anzurufen, um so Dankbarkeit für Ihre so glückliche Entdeckung in etwas zu bezeugen, und die leidende Menschheit, wie es dies Ihr so vortrefflich heilsames Präparat wirklich verdient, immer mehr darauf aufmerksam zu machen. Mit vorzüglicher Hochachtung

P. Vincenz John, Pfarrer.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Horaus bei Schildberg, Mähren, 22. März 1876.

Meine kranken Freunde und Bekannten haben mich ersucht, als: Antichlorose antirheumatischen Blutreinigungs-Thee per Postnachnahme zu senden. Da ich an mir selbst die vortreffliche Wirkung dieses Thees beobachtete, empfehle ich diesen Thee allseitig an und hat sich der gute Ruf weit verbreitet.

Forbs Johann, Armenvater.

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.)

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen: 1 fl. ö. W., separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Ihr Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest.

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| Bruck a. M., Albert Langer, Ap. | Leoben, Joh. Peferschy, Ap. |
| Bleiberg, Joh. Reuber, Ap. | Mödling, Fr. Bacha, Ap. |
| Cilli, Franz Kauscher. | Mürzzuschlag, Joh. Danzer, Ap. |
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke. | Murau, Joh. Steyrer. |
| Deutsch-Landsberg, G. Müller, Ap. | Neumarkt (Steiermark), R. Maty, Ap. |
| Fürstentel, A. Schröder, Ap. | Pettau, C. Girod, Ap. |
| Grohnleiten, W. Blumauer. | Pettau, C. Girod, Ap. |
| Griesbach, N. Kofheim, Ap. | Radkersburg, Cajar Andrien, Ap. |
| Griesbach, Aichinger, Ap. | Rudolfswerth, Dom. Nizzoli, Ap. |
| Heidbach, Jos. König, Ap. | Strasburg, J. B. Karlon. |
| Graz, J. Spleitner, Ap. | St. Leonhard, Puchstein. |
| Guttaring, S. Pattekl. | St. Veit, Julian Rippert. |
| Grafendorf, Jos. Kaiser. | Stainz, W. Timonscher, Ap. |
| Hermagor, Jos. M. Richter, Ap. | Tarnis, Eugen Eberlin, Ap. |
| Judenburg, F. Senekowitsch. | Willach, Math. Fürst. |
| Kainberg, J. S. Karinčić. | Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. |
| Kapfenberg, Turner. | Wildon, J. Berner. |
| Knittelfeld, Wilhelm Bischnr. | Wind.-Graz, G. Kordit, Ap. |
| Krainburg, Karl Savnil, Ap. | Wind.-Graz, J. Kalligarsich, Ap. |
| Klagenfurt, Karl Clementschitsch. | Wind.-Heistritz, A. v. Gutfowski, Ap. |
| Laibach, P. Ladnik. | |

Creynacher Brom = Jod = Seife
nach Geh. (668)
Sonn-Math Dr. G. Prieger, vorzüglich gegen Hautaus-
schlag, rote Hautflecken, Flechten. Depot:
Königs Apotheke zur Mariabasil.
Höbel Mohr
ist unter günstigen Zahlungsbedingungen wohlfeil
aus freier Hand zu verkaufen. (703)

Brust- und Lungenkrankheiten

Welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten
in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Spanien,
Rumänien, Holland und Portugal geschätzten

Wilhelm's
Schneebergs Kräuter-Allop

von
Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen,
dam sicherer beseitigt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise
gegen Hals- und Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit, Husten und Schnupfen
bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlaf
zu verdanken.

Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei **Rebellen** und
Grauer Fieber.
Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmacks ist er Kindern nützlich, ein
Bedürfnis aber lungenkranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umflorte
Stimmen oder gar Heiserkeit ein nothwendiges Mittel.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir
erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, be-
lieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.
Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen
Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.
Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei
meinen Herren Abnehmern in

- Marburg, Alois Quandest.**
- | |
|---|
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke; F. Kauscher — Frohnleiten, W. Blumauer — |
| Griesbach, Ant. Aichinger, Ap. — Heidbach, Jos. König, Ap. — Graz, Wend. |
| Ernkoczi, Ap. — Kainberg, J. S. Karinčić — Klagenfurt, Karl Clementschitsch |
| — Knittelfeld, Wilhelm Bischnr — Krainburg, Karl Slavnik, Ap. — Laibach, |
| P. Ladnik — Murau, Joh. Steyrer — Pettau, C. Girod, Ap. — Radkersburg, |
| C. E. Andrien, Ap. — Rudolfswerth, D. Nizzoli, Ap. — Tarvis, Eugen Eberlin, |
| Ap. — Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. — Windischgraz, G. Kordit, Ap. |

Das P. T. Publikum wolle stets speciell Wilhelm's Schnee-
bergs Kräuter-Allop verlangen, da dieser nur von mir echt erzeugt
wird, und da die unter der Bezeichnung Julius Wittne's Schnee-
bergs Kräuter-Allop vorkommenden Fabrikate unwürdige Nachbil-
dungen sind, vor denen ich besonders warne. (1318)

Ein Haus in Marburg

auf gutem Posten wird zu kaufen gesucht
durch 708

Carl Sonnegger

Graz. Radeplizstraße 27. Graz.

Die heilsamen Wirkungen
des echten
Dr. Fopp's
Anatherin-Mundwasser
auf Mund und Zähne

finden allerorts die beste Anerkennung.
Herrn Dr. J. G. Fopp, k. k. Hofzahnarzt in Wien,
I. Vognergasse Nr. 2.

Ihr heilsames Anatherin-Mundwasser, welches für Jedermann sehr nützlich und zur Erhaltung der Zähne sowie eines gesunden Mundes notwendig ist, wird in Holland sehr viel gebraucht. Da aber dasselbe überall schlecht nachgemacht wird, daher selten echt zu bekommen ist, so erlaube ich mir, mich an Sie mit der Bitte zu wenden, mir von dem echten Anatherin-Mundwasser 12 große Flaschen per Post senden zu wollen, und bitte um den billigsten Preis. Dieses bewährte Mundwasser empfehle ich überall und bin ich bedacht, der leidenden Menschheit damit einen Dienst zu erweisen, indem ich vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers Jedermann warne.

Dem Bestellten baldigst entgegensehend, zeichne hochachtungsvoll
J. B. van Leeuwen,
königl. Chef-Funktionär a. D.
Breda (Holland).

Zu haben in:
Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M. Moriö & Co. und Herrn Joh. Pucher;
Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krieger; —
Leibniz: Ruppheim, Apotheke; Murec: Steinberg, Apotheke; Luttenberg: Schwarz, Apotheke; Pettau: Girod, Apotheke; W. Feistritz: v. Gutkowski Apotheke, W. Graz: Kalligarsich, Apotheke; Sonobitz: Fleischer Apotheke; Adersburg: Andrien, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

Dank und Anempfehlung.

Die Gefertigte fühlt sich angenehm verpflichtet, ihren P. T. Kunden für das ihr bisher in so hohem Maße geschenkte Vertrauen zu danken und bittet zugleich, sie auch ferner mit Aufträgen gütigst zu beehren, unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Zugleich zeige ich hiermit an, daß mein Sohn Karl aus meinem Geschäft ausgetreten ist und ich dasselbe mit meinem Sohn Josef fortführe. Hochachtungsvoll (610)

Marburg. **Josefa Pirch,**
Schlossermeisterin, Brunnengasse.

Ein 75einriges Faß,
weingrün, ist sammt neuem Eichengrantner, dann ein halbgedecktes Wagerl, Erstere um 60 fl., Letztere um 120 fl. allsogleich zu verkaufen. (714) **J. Kartin.**

Edikt. (712)

Vom k. k. Notar Dr. Julius Mullé als Gerichtskommissär in Marburg wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß über Bewilligung des k. k. Bezirksgerichts Marburg r. D. U. ddo. 9. Juni 1880 Z. 4224 die freiwillige Versteigerung des in den Verlaß des am 1. März 1880 in der Magdalena-Vorstadt verstorbenen Herrn Andreas Lubeß gehörigen, unter Grundbucheinlage Nr. 78 u. 79 der Katastralgemeinde Magdalena-Vorstadt Marburg vorkommenden, Erstere aus der Bauarea Parz. Nr. 82, früher 79, mit 26 □ Kl., Letztere aus der Gartenparzelle Nr. 50/1, früher 239/a mit 95 □ Kl., zusammen mit einer unverbürgten Fläche von 121 □ Kl. oder 4¹/₃₅ □^m bestehenden, neben dem Kaffeehause „zum Nordpol“ gelegenen Wohnhausung um den Ausrufspreis pr. 1200 fl. und darüber, am **8. Juli 1880** Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Orte der Realität vorgenommen werden wird. Den am Gute versicherten Gläubigern bleibt das Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Jeder Lizitant hat vor gemachtem Anbote das Vadium mit 120 fl. zu erlegen und der Meistbieter dasselbe nach dem Zuschlage auf 400 fl. sofort zu Händen des Lizitations-Kommissärs zu ergänzen. Die weiteren Bedingungen können täglich bei Gefertigtem eingesehen werden. Marburg am 14. Juni 1880.
Dr. Mullé.

391) **Bergmann's**
Sommerprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen empfiehlt à Stück 45 fr.
König's Apotheke, Grozervorstadt.

Schnittzeichnen um 5 fl.

in 14 Tagen, weil es das letzte Mal ist; damit auch weniger Bemittelte daran theilnehmen können und sich damit eine sichere Existenz bereiten.

Es wird gründlich unterrichtet und nach den Journalen gezeichnet. Anfang sogleich. Fräuleins von auswärts erhalten gänzliche Verpflegung.

Marburg, Schillerstraße Nr. 6
neben der Realschule. (704)

Eine geübte Kleidermacherin

und **Weissnäherin** empfiehlt sich den geehrten Damen. Auch Lehrling Mädchen werden aufgenommen. Adresse im Compt. d. Bl. (695)

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens, und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.



Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchs-Anweisung 35 kr. (620)

Zu haben in Marburg bei Herrn Apotheker **Jos. Noss** und Herrn **S. Lucardi**, Kaufm.

Warnung! Da in letzterer Zeit unser Erzeugniß nachgeahmt und gefälscht wird, ersuchen wir, sel-es bloß aus einem der obgenannten Depots zu beziehen, hauptsächlich jedoch auf folgende Kennzeichen der Echtheit zu achten: Auf dem Glase müssen die Worte: **Echte Mariazeller Magentropfen — Brady & Dostal — Apotheker** — aufgeprägt sein, die Flasche muß mit unserem Originalsiegel gestempelt sein, auf der Gebrauchsanweisung sowohl wie auf der mit dem Bildnisse der heil. Muttergottes von Mariazell versehenen Einballage muß sich der Abdruck unserer gerichtlich hinterlegten **Schutzmarke** neben dem Bildnisse befinden, die Einballage selbst muß mit unserer **Schutzmarke** verschlossen sein. Erzeugnisse ähnlichen oder gleichen Namens, die diese Merkmale der Echtheit nicht tragen, sind als Fälschungen zurückzuweisen und bitten wir, uns derlei Fälle behufs gerichtlicher Abstrafung sofort anzuzeigen.

Central-Depot: Apotheke zum Schutzengel des C. Brady, Kremsier.

Ein Zimmer, möblirt,

licht und freundlich, gassenseitig, ist zu vermieten. Anzufragen Herrengasse Nr. 16, ersten Stock. (698)

Ca. 200 Gr. altes Futter

zu verkaufen: (700)
Pfarrhofgasse, G. Steiger'sches Haus.

Tegethoffstraße Nr. 22, 1. Stock
ist ein **schönes möblirtes gassenseitiges Zimmer** zu vermieten. Eine Dame wäre erwünscht. — Dasselbst ist auch eine fast ganz neue **Mähmaschine** bester Konstruktion billig zu verkaufen. (687)

Photograph (51)
Heinrich Krappek
in Marburg, Stich's Gartensalon empfiehlt seine photographischen Arbeiten.

Die Superiorität dieser Quelle wurde von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn etc., der königl. ungar. Landes-Akademie, der medicinischen Akademie in Paris, sowie der ersten ärztlichen Autoritäten des In- und Auslandes, in Folge ihrer außerordentlichen und unübertroffenen mineralischen Heilthümer (57-1 in 1000 Theilen) und deren Fellerfolge mit b. Annerkennung ausgedrückt. — Der von **Feinm** anderen **Bitterwasser** erreichte **hohe Rühmlichkeit** zeigt gleichzeitig dessen Anwendung bei **rheumatischen Gelenken**, bei **Sicht** und **Abklärung von harnsauren Salzen** (Gichtkranken, Gichtstein) gegenüber allen anderen Bitterwässern vortheilhaft und erfolgreich an. (624)
Als **Normal-Dosis** genügt ein **Bordeaux-Gläschen**, gegenüber einem großen Glase der übrigen Bitterquellen.
Vorhältig in allen Apotheken und Brunnengründungen.
Direktion der Ofner **Rakoczy-Quelle**, Budapest.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich fühle mich angenehm verpflichtet, für das mir in so vielfacher Weise geschenkte Vertrauen, welches ich im Geschäfte meiner Mutter Frau Josefa Pirch von Seite der geehrten P. T. Kunden genossen habe, freundlichst zu danken, und gebe zugleich bekannt, daß ich nun meine **eigene Schlosserei** im Hause des Herrn Baumeisters **Walzer** — **Fabriksgasse Nr. 18** — errichtet habe.

Mit der Zusicherung, alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten, wie es stets mein Bestreben war, auf das Solideste auszuführen, empfehle ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen; übernehme die Herstellung von elektrischen **Haustelegraphen** in jeder Art; auch werden **Blitzableiter** nach neuester bewährtester Erfahrung angefertigt und bestehende Leitungen von mir mit dem zuerst in Marburg eingeführten elektro-magnetischen Apparat geprüft und jede Mangelhaftigkeit gründlich beseitigt.

Hochachtungsvoll
Karl Pirch,
Schlossermeister.

Ein ganzer Bazar

in Wien
ist für nur 4 fl. 80 kr. sofort zu haben!
Dieser besteht aus Folgendem: 2 prachtl. **China-Silber-Leuchter**, 1 **Waterproof-Sandtasche**, 2 **Gelddruck-Farben-Bilder** in Holz geschnitten, **Rahmen**, 1 **Neusilber-Eisglocke**, elektr. Metall, 2 **Jux-Gegenstände**, nur für Herren, 2 **Jux-Gegenstände**, nur für Damen, 1 reizendes **Näh-Stuhl**, das Alles enthält, was das Herz einer Dame erfreut, 1 prachtl. **Fotografie-Album**, gefüllt mit pikanten Fotografien, 1 gehende **Metall-Uhr** mit langer Kette, auf die Minute regulirt, mit Garantie, 2 reizende **chinesische Blumen-Fasen**, 1 prachtl. **Butter-Schale**, 1 **Krystall-Salz- u. Pfeffer-Salster**, 1 echte **Patent-Zuckten-Geldbörse** mit 5 Abtheilungen, dabei nicht dick und bequem in die Tasche zu stecken, 1 prachtl. **Metall-Taschen-Laterne**, so klein wie eine Tabakdose, 1 wirklich schöner **Sumatra-Schmuck**, f. Herren und Damen, 1 **Brochenadel**, 1 Paar feine **Dhrringe**, 2 schöne **Krystall-Fingerringe**, komplette **Garnitur Hemd-knöpfe**, 1 prachtl. **Ball- u. Strafsen-Fächer**.

Dieser Bazar ist zu sehen (242)
in Wien, **Praterstraße Nr. 16**.
Wer dies per Post haben will, kann es haben.
Die Kiste dazu kostet 45 kr.

Brennholz.
Bestellungen auf 29zölliges trockenes schönes Buchen-Scheiterholz werden bei **J. Wisler** am Hauptplatz Nr. 12 entgegengenommen. (674)

Einladung zur Betheiligung!

Wir haben ein großes **Contremine-Consortium** in

Ungar. Goldrente

gebildet (Speculation à la baisse), an welchem Jedermann mit beliebigem Antheile participiren kann. Für je Nominal 1000 fl. Ungar. Goldrente erachten wir eine Deckung von circa 40 fl. in Baarem oder Werthpapieren für ausreichend; an Provision und Courtage berechnen wir **blös 50 kr.** für 1000 fl. (weitere Spesen laufen bei dieser Speculation nicht auf). Jeder Antheil wird separat abgewickelt. Nähere Anstalten nebst ausführlicher Motivirung dieser Speculationsrichtung, deren Chancen, Einleitungs- und Abschlußzeit enthält der Leitartikel „**Ungarische Goldrente**“ in Nr. 5 der „**Leitha**“, **Zeitschrift für volkswirtschaftliche Interessen**, welche nebst wünschenswerthen Anstalten — **franko und gratis** — zugesendet wird. (604)

Aufträge für die k. k. Börse

in allen Speculationsarten
prompt und diskret bei mäßigsten Provisionsansätzen; Details bereitwillig.
Bankhaus „Leitha“, Wien, Heidenschuss I.

Empfehlung.

Das **Breslauer Universum** hat meiner Tochter gegen die Aufblähungen und Anschwellungen des Magens, sowie auch gegen Hämorrhoiden, an welchem allen sie schon seit längerer Zeit gelitten hatte, schon nach kurzem Gebrauche bedeutende Erleichterung verschafft, was ich dankend anerkenne. (608)

Valentin Winkler, Grundbesitzer
in Schönberg bei Oberwölz in Ober-Steiermark.

Wird bestätigt. **Gemeindeamt Oberwölz den 11. April 1880.**
Dierschel, Bürgermeister.

(Anmerkung.) Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Knochenfraß, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels „**Breslauer Universum**“ für immer beseitigt.

Das „**Breslauer Universum**“ ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, nebst Gebrauchs-Anweisung echt zu haben:
in **Marburg** bei Apotheker **H. W. König**,

ferner bei den Herren Apothekern in Graz, **F. X. Gschihay** — **Bruck a. d. Leitha**, **B. Böhm** — **Cilli**, **J. Kupferschmid** — **Feldbach**, **Julius König** — **Friesach**, **A. Michinger** — **Frohnleiten**, **B. Blumauer** — **Fürstenfeld**, **A. Schrödenfug** — **Zudenburg**, **Jos. Unger** — **Klagenfurt**, **B. Thurnwald** — **Leibnitz**, **Othmar Ruffheim** — **Payerbach**, **Jos. v. Payr** — **Rottenmann**, **F. Kling** — **Willach**, **Friedr. Scholz**.

Ich allein in ganz Oesterreich bin im Stande

für nur 2 fl. 75 kr. ö. W. eine ganz ausgezeichnet gut gehende Nickel-Silber-Taschen-Uhr, die pünktlich geht und bereits probirt ist, sammt einer feinen Nickel-Silber-Uhrkette und Uhrschlüssel zu geben. Dieselben Uhren feiner und kleiner à 3 fl. 80 kr., 3 fl. 80 kr. — Die Herren Uhrmacher, Uhrenhändler wollen ihre Aufträge wie bisher einfordern und haben 6 Monate Credit.

Für nur 3 fl. 90 kr. und 4 fl. 50 kr. bin ich im Stande Damen-Uhren sammt Halsketten zu geben, die pünktlich gehen und eine unerreichte Bieder abgeben. Wer es nicht glaubt, sehe sich nur die Uhren an, der wird selbe sofort kaufen. Meine Uhrmacher verkaufen die Uhren um 10 fl.

Für nur 1 fl. 20 kr. gebe ich eine Amerikanische Zimmer-Uhr, die alle 24 Stunden aufziehen ist und pünktlich geht.

Für nur 1 fl. 80 kr. gebe ich eine Wecker-Uhr, die sicher nicht verschlafen läßt.
Ich bin im Stande schwere silberne Taschen-Uhren für 4, 5 bis 6 fl.; Anker-Uhren für 6, 8 bis 10 fl.; Remontir-Uhren für 6, 7 bis 10 fl.; goldene Uhren für 15, 20 bis 30 fl. die schwersten zu geben; bei jeder Uhr ist ein zweijähriger Garantieschein dabei. — Alle diese Uhren, die nur ich allein habe, sind in meiner Uhrmacherei zu sehen und zu bestellen. (241)

Wien, Praterstrasse Nr. 16.

Schneller Gewinn!!!

bei geringstem Einsatze wird gegen Einsendung von 1 fl. und Retour-Briefmarke jedem Lotto-freunde möglich gemacht durch Unterweisung und Nummern zu fünf Ziehungen mit vier Gewinnen. (554)

C. A. Annoncen-Bureau V. Hrdlicka,
Wien, Wieden, Hauptstraße Nr. 36.

600 Mark! zahle ich Dem, der

beim Gebrauch von **Dr. Hartung's Mund- und Zahnwasser** à Flacon 60 Kreuzer incl. Verpackung und Gebrauchsanweisung, niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder an üblem Mundgeruch leidet. 4 Flacons für 2 fl. 20 kr.
C. M. Schumacher, Steglitz bei Berlin.
Haupt-Depot für Oesterreich-Ungarn bei **Ant. J. Eder, Budapest,**
Franziskanerplatz 4. (711)

Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton** à 70 kr., **Zahnheil** à 40 kr. wenn kein anderes Mittel hilft.
Bei Herrn **H. König**, Apotheker. (344)

Meteorologische Beobachtungen

in **Pickern** bei **Marburg.**
Vom 12. Juni bis 19. Juni.

Tage	Temperatur in Celsius °	Luftdruck Mittel mm	Witterung	Wind
S	+19.0	75.0	heiter	NO
S	+17.1	74.9	bewölkt und Regen	NW
M	+18.5	75.1	halb bewölkt und Regen	NW
D	+15.4	75.2	bewölkt und Regen	SW
M	+13.7	75.4	" " "	SW
D	+14.6	75.5	" " "	NW
F	+18.3	75.2	halb bew., Regen u. Donner	SO

Der Luftdruck ist gefallen um 0.6 mm. Wöchentliche Temperatur + 16.6° C., höchste + 19.0°, tiefste + 13.7°. Maximum in der Sonne + 24.0°, Minimum durch Strahlung + 12.4° C. Wind tagsüber stark aus NW, Nachts schwach aus SW.

Verstorbene in Marburg.

12.: Juni: **Gansel Franz**, k. k. Bezirksbeamter i. P., 75 J., Billringhofgasse, Altersschwäche; 13.: **Serene Ludivilla**, Advokatenstochter, 5. J., Fabriksgasse, Diphtheritis; **Godej Antonia**, Nähterin, 16 J., Dombgasse, Gehirn-lähmung; 14.: **Wessela Wenzel**, Steuerbeamter i. P., 74 J., Kärntnerstraße, Lungenlähmung; **Dobei Johanna**, Tagelöhnerstochter, 7 Tage, Kärntnerstraße, Trismus neonatorum; 15.: **Wieleh Waldemar**, Südbahn-Ingenieur, 32 J., Werkstättestraße, Lungenentzündung; 16.: **Palko Johann**, Schneidersohn, 2. J., Triesterstraße, Lungenentzündung; **Prewalscheg Franz**, Mechanikersohn, 8 Monate, Elisabethstraße, Diphtheritis.

Gasthaus-Eröffnung.

Gesertigte zeigt einem P. T. Publikum ergebenst an, daß sie das Gasthaus in der **Färbergasse** vormals „**Eigenbau-Weinschank** der **Fr. Kosbar**“, gepachtet hat und den **liter neuen Wein** zu 20 kr. „alten“ „24“ im **Ausschank** hat.
Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll
F. Poschanko
zum **Fiakerwirth**.
705)

Warnung.

Das wegen seiner schnellen und gründlichen Beseitigung von Schwerhörigkeit, temporärer Taubheit, Ohrenausen und Ohrenfluss, Ohrenschmerzen und Ohren-Katarrh berühmt gewordene und vor wie nach unübertroffene (659)

Oberstabsarzt Dr. G. Schmidt's

Gehör-Oel



ist nur echt, wenn auf jeder Flasche und auf der rothen Papierumbüllung nebenstehende Schutzmarke vorhanden! Anderenfalls hat man es mit unechtem Fabrikat zu thun!

Preis pr. Flasche mit Gebrauchsanweisung fl. 2 ist allein echt und unverfälscht zu haben in **Wien** bei **Apoth. G. Haubner**, **Engel-Apothek** am **Hof Nr. 6** und **Apothek** zur **Kaiserfrone**, VII, **Mariahilferstraße Nr. 106**.

NB. Alles anderwärts annuncirte Gehör-Oel ist kein echtes Oberstabsarzt und Physikus Dr. Schmidt'sches, sondern nur ein unberechtigter Namens-Mißbrauch für jene Falschitate.

Wo ist Pferdefleisch

von bester Qualität zu haben?
In der **Blumengasse Haus Nr. 6**.
1 Kilo **28 kr.** ohne Wein und Zugabe.
Ferner ist daselbst durch praktische und gute Zubereitung viel verbessertes **geselchtes Fleisch**, Kilo **36 kr.** ohne Wein, zu haben.
Um zahlreiche Abnahme bittet achtungsvoll
Peter Krieglseis,
Pferdefleischhauer. (643)

Hausverkauf in Cilli.

Das Comité zur Erbauung einer Landwehr-Kaserne in Cilli verkauft das zur ehemals **Lasnik'schen Lederfabrik** gehörende, 1 Stock hohe Gebäude. (697)
Anfragen und Anbote wollen bis 30. Juni an den **Obmann** des Comité's, **Herrn Anton Ferjen** in Cilli gerichtet werden.

Land und Stadt.

Ein schönes Wohnhaus, nächst dem **Marburger Südbahnhofe**, mit **Wingarten**, **Obst**, **Wiesen** und **Gartenanlagen** ist zu verkaufen. Anfragen bei **Herrn Johann Kaiser** am **Burgplaz** in **Marburg** oder beim **Eigenthümer** **Notar Puff** in **Radkersburg**. (660)

Ebenerdiges Haus

mit **Bäckerei** in einem belebten Markte **Mittelsteiermarks** ist zu verkaufen (eventuell zu verpachten). Preis mäßig, Bedingungen günstig.
Anfrage brieflich unter **W. Z. Nr. 111** poste restante **Graz** bis längstens 1. Juli. (693)

Marburg, 19. Juni. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 9.20, Korn fl. 6.10, Gerste fl. 5.20, Hafer fl. 3.40, **Ruturug** fl. 5.60, **Dirse** fl. 5.20, **Heiden** fl. 5.40, **Erdäpfel** fl. 2.90, **Hirsolen** 14 kr. pr. Mgr. **Linsen** 24, **Erbsen** 21 kr. pr. Mgr. **Hirsebrein** 12 kr. pr. Mgr., **Weizenries** 28 kr. **Mundmehl** 26, **Semmelmehl** 22, **Potentamehl** 14, **Rindschmalz** fl. 1.20, **Schweinschmalz** 68, **Speck** frisch 50, geräuchert 68 kr., **Butter** fl. 1.05 pr. Mgr. **Eier** 1 St. 2 kr. **Rindsfleisch** 52, **Kalbfleisch** 53, **Schweinsfleisch** jung 52 kr. pr. Mgr. **Milch** fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter. **Holz** hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.20, weich geschwemmt fl. 2.30, ungeschwemmt fl. 2.50 pr. Meter. **Holzkohlen** hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Pfltr. **Heu** fl. 1.90, **Stroh** Vager fl. 1.80, **Streu** 1.10 pr. 100 Mgr.
Pettau, 18. Juni. (Wochenmarktspreise.)
Weizen fl. 8.45, Korn fl. 6.05, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 3.90, **Ruturug** fl. 6.—, **Dirse** fl. 0.—, **Heiden** fl. 5.20, **Erdäpfel** fl. 0.—, **Hirsolen** fl. 0.— per Hektoltr.